Univ.-Prof. Dr. F. Dölger
München, Kaiserstr. 50/IV.

München, den 13. Juni 1943.

272

An das

Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde
z.H. von Herrn Professor Dr. Th. Mayer

Zum Schreiben vom 11.VI.43

München

Hochverehrter Herr Kollege!

Herr Ohnsorge kennt ~~SEBSES~~ mittels Durchschlags meiner Ausführungen meine Ansicht über den Papyrus von Paris, wie ich die seinen mittels Durchschlag seines Manuskriptes kenne. Wir haben so eifrig und im übrigen so freundschaftlich über das Thema korrespondiert, dass ich habe ihm auch schon geschrieben, dass mein Beitrag voraussichtlich bald erscheinen wird und er ist so gefasst darauf, dass der seinige erst später kommen wird, im übrigen mit der äusseren Formulierung in meinem Aufsätze so einverstanden, dass ich nicht glaube ausser einigen unbedeutenden Änderungen in der Wiedergabe des griechischen Textes des Papyrus und vielleicht der Einfügung eines einzigen Satzes viel verändern zu müssen. Wie Sie gewiss verstehen werden, möchte ich doch auch andererseits nicht diese für die Beziehungen Byzanz-Frankenreich so ausserordentlich wichtige Sache herauslassen; die Differenz zwischen O. und mir besteht sachlich eigertlich nur darin, dass ich den Brief als vor Anfang 842 geschrieben denke, während er glaubt ihn nicht Theophilos, sondern Theodora zuschreiben und von den fränkischen Gesandten zurückgebracht sein lassen zu können; letzteres halte ich aus mehreren Gründen für unwahrscheinlich, die ich eben mit einem Satze noch einfügen möchte. Auf Grund der allerletzter Korrespondenz wird umgekehrt auch Ohnsorge im griechischen Text des Papyrus voraussichtlich noch kleine Änderungen